

Arbeitskreis Biodiversität der Stadt Lohr a.Main

Konstituierendes Treffen

am 28. April 2023

im Großen Sitzungssaal des Neuen Rathauses

Protokoll



Programm

13:00 Uhr	Ankommen und Bekanntmachen
13:45 Uhr	Begrüßung
14:00 Uhr	Exkursion
15:45 Uhr	Rückkehr ins Rathaus
16:00 Uhr	Grundsätzliches zum Arbeitskreis Biodiversität der Stadt Lohr a.Main
16:20 Uhr	Rückblick – Was ist bislang passiert?
18:00 Uhr	Ausblick – Wie soll's weiter gehen?
18:45 Uhr	Rückmeldungen zur Veranstaltung
19:00 Uhr	Ende

1. Begrüßung und Vorstellungsrunde

Manfred Wirth, Leiter der städtischen Umweltstelle, begrüßt alle Teilnehmer*innen zum konstituierenden Treffen des Arbeitskreises Biodiversität. Er gibt die Grüße des Ersten Bürgermeisters, Dr. Mario Paul, weiter, der sich ausdrücklich für die herauszuhebende Bereitschaft ehrenamtlich im Arbeitskreis mitzuarbeiten bedankt.

Im Anschluss an die Begrüßung findet eine Vorstellungsrunde der Teilnehmer*innen statt (s. Anlage 1).

2. Exkursion

2.1. Station „Ausgleichsfläche Zentralklinikum“

Um 14:00 Uhr starten die Teilnehmer*innen zu einer Vor-Ort-Besichtigung in den Ortsteil Pflochsbach. Hier sollen auf einer zirka zwei Hektar großen Grünlandfläche in der Mainaue (u.a. ehemaliger Fußballplatz) die Ausgleichsmaßnahmen für das neu zu errichtende Zentralklinikum des Landkreises Main-Spessart umgesetzt werden. Es handelt sich um städtische Flächen, die dem Landkreis für die Kompensation zur Verfügung gestellt werden. Dieser übernimmt als Eingriffsverursacher die Kosten der Kompensation.

Manfred Wirth stellt anhand von Planunterlagen (s. Anlage 2) die aktuellen Überlegungen zur Ausgleichsmaßnahme vor. Sie sehen artenreiches extensives Grünland mit Gehölzinseln, Strukturelementen und einem neu anzulegenden Kleingewässerarm vor. Letzterer würde aus dem Riedgraben gespeist werden, der die nördliche Grenze der Kompensationsfläche bildet. Dieser führt ganzjährig Wasser, das aus einer sehr gut schüttenden Quelle am südlichen Ortsrand von Pflochsbach stammt.

Zum Einstieg in die Diskussion über die Flächengestaltung stellt Manfred Wirth klar, dass die vorliegende Planung nur einen ersten Entwurf darstellt. Es sind daher noch alle Arten der

Anpassungen, von punktueller Verbesserung bis hin zu einer gänzlichen neuen Biotopplanung, möglich. Aus dem regen Austausch der Teilnehmer*innen entwickeln sich zwei, sich im Grundsatz ausschließende Ansätze für die Kompensation.

Auf der einen Seite wird der vorgestellte Grünland-Ansatz durch den Vorschlag einer saisonalen bzw. temporären Beweidung der Fläche ergänzt. Hierzu werden sowohl die Beweidung mit Rindern als auch mit Schafen und Ziegen diskutiert. Ferner wird angeregt, am westlichen Rand der Fläche, zwischen Radweg und neuem Gewässerarm, einen Streifen „Auwald“ anzulegen, um keine Gewässerquerung für die Weidetiere anlegen zu müssen.

Die gesamte Fläche als Auwald zu entwickeln ist die Grundlage des zweiten Ansatzes. Diese Variante wird aus der Überlegung heraus entwickelt, dass ein großes Defizit an Auwald-Lebensräumen in der Mainaue im Stadtgebiet und darüber hinaus besteht. Des Weiteren würde der langfristige Pflege- und Betreuungsaufwand für diesen Biotoptyp erheblich geringer ausfallen. Für die Durchfeuchtung des Bodens müsste ebenfalls Wasser aus dem Riedgraben ausgeleitet werden, da Main-Hochwässer aufgrund der baulichen Gegebenheiten diese Funktion nicht mehr übernehmen können. Hierzu wird kritisch angemerkt, dass der Klimawandel sich direkt negativ auf den Wasserhaushalt der Fläche auswirken wird und womöglich auch die Schüttung der Quelle beeinträchtigen könnte.

Abschließend zeichnet sich aus dem Kreis der Teilnehmer*innen eine Tendenz zur Auwald-Variante ab. Manfred Wirth bedankt sich für den angeregten und anregenden Austausch. Er nehme alle Vorschläge in die weiteren Planungen mit. Die neue aufgebrachte Variante einer Auwald-Entwicklung soll hinsichtlich des Kompensationseffektes und der Umsetzbarkeit geprüft und bei positivem Ausgang auf einen äquivalenten Planungsstand zum Grünland-Ansatz gebracht werden.

2.2. Station „Quelle Riedgraben“

Als zweite Station wird im Anschluss die Quelle des Riedgrabens am südlichen Ortsrand von Pflochsbach besprochen. Sie liegt auf einem Freizeitgrundstück in Privateigentum und ist aufgrund der früheren Nutzung als Frischwasserzufuhr für eine Fischzuchtanlage durch Verbauungen stark verändert. Eine direkte Besichtigung kann nicht erfolgen, da keine Betretungsgenehmigung für das Grundstück vorliegt und der austreibende Heckenbewuchs die Einsehbarkeit von der Grundstücksgrenze aus verhindert.

Manfred Wirth schildert den Zustand der Quelle daher anhand von Luftbildern. Er berichtet, dass der ursprüngliche Eigentümer und Nutzer des Gartengrundstücks verstorben sei und die Erben im Großraum München wohnhaft sind. Entsprechend ist keine weitere Nutzung durch die Angehörigen zu erwarten. Natürlich bestünde seitens der Umweltstelle ein großes Interesse nach Aufgabe der Nutzung nun die Quelle zu renaturieren. Allerdings ist der Fortgang des Grundstücks ungewiss. Die Stadt kann zwar ein Ankaufsangebot unterbreiten, das sich an Richtwerten orientiert, aber vermutlich aus Sicht von Bewohnern der Metropolregion München wenig attraktiv sein wird. Eine Rückbauinitiative seitens der neuen Eigentümer ist noch unwahrscheinlicher. Schlussendlich, so die übereinstimmende Meinung aus dem Kreis der Teilnehmer*innen, soll die Umweltstelle dennoch den Kontakt zu den Erben suchen. Sollte dies zu keinem Ergebnis führen, bliebe im Falle eines freien Verkaufs noch die Möglichkeit der Ausübung des Vorkaufsrechts nach Art. 39 Abs. I S.1 Nr. 1. BayNatSchG, da sich ein oberirdisches Gewässer auf der Fläche befindet.

Allerdings ist man bei dieser Option ebenfalls an die Richtwerte gebunden und kann daher bei einem deutlich darüber liegenden Kaufpreis nicht als Käufer in den Vertrag eintreten.

3. Grundsätzliches zum Arbeitskreis Biodiversität

Florian Lang, Moderator des Arbeitskreistreffens und ehemals Projektmanager des bayernweiten kommunalen Biodiversitätsprojektes „Marktplatz der biologischen Vielfalt“, leitet die Notwendigkeit des Arbeitskreises aus zwei Richtungen her. Einerseits bedarf der Umsetzungsprozess der Lohrer Biodiversitäts-Strategie einer begleitenden Evaluation, um sowohl den fachlichen als auch zeitlichen Fortschritt bei der Erreichung der gesetzten Ziele und der Umsetzung der Maßnahmen zu bewerten. Andererseits soll der Arbeitskreis Impulse für die zukünftige Ausrichtung des Biodiversitäts-Engagements der Stadt Lohr a.Main geben. Diese können Korrekturen zu laufenden Prozessen und geplanten Maßnahmen sowie das Einbringen neuer Maßnahmen und Handlungsfelder sein. Zur effizienten Wahrnehmung dieser Aufgaben wurde der Arbeitskreis als geschlossenes Fachgremium konzipiert.

4. Rückblick – Was ist bislang passiert?

Die Biodiversitäts-Strategie der Stadt Lohr a.Main beinhaltet insgesamt 53 konkrete Maßnahmenvorschläge in den folgenden sechs Handlungsfeldern:

1. Agrarlandschaft
2. Wald
3. Gewässer
4. Siedlung
5. Naturerleben und Bewusstseinsbildung
6. Wertschöpfung

Der Rechenschaftsbericht der städtischen Umweltstelle konzentriert sich auf 49 Maßnahmen, denen in der Strategie mittlere oder hohe Priorität zugeschrieben wurde. Er ist in Form einer Präsentation erstellt (s. Anlage 3), in der je eine Folie Auskunft über den aktuellen Stand und die weitere Vorgehensweise einer Maßnahme gibt. Zur Berücksichtigung der spezifischen Interessen der Teilnehmer*innen konnte je ein Thema pro Person aufgerufen werden, das Manfred Wirth mit weitergehenden Informationen ausführte. Innerhalb dieses Tagesordnungspunktes konnten 12 Maßnahmen quer durch die Handlungsfelder ausführlicher besprochen werden. In der Folge sind diese mit den jeweiligen Anmerkungen aus dem Gremium tabellarisch aufgeführt.

Nr.	ausgewählt von	Rubrik-Nr.	Thema	Anregungen
1.	Herteux Dominic	Gewässer Nr.7	Gewässerrandstreifen (naturnah)	
Antwort/Sachstand				
<ul style="list-style-type: none"> • Die Gewässerrandstreifen werden vom Wasserwirtschaftsamt definiert und überwacht. • Bei städtischen Flächen, die an ein Gewässer angrenzen, wird versucht über den Pachtvertrag im Sinne des Gewässerschutzes Einfluss zu nehmen. • Siehe hierzu: Art.21 Abs.1 BayWG; Art.16 Abs.1 Nr.3 BayNatschG; §38 Abs.1 und 2 WHG; 				

§38a WHG				
Nr.	ausgewählt von	Rubrik-Nr.	Thema	Anregungen
2.	Salomon Christian	Siedlung Nr.3	Ökologisches Kommunalflächen- Management	<ul style="list-style-type: none"> • Sonderfall Westtangente • Mistelbefall städtischer Bäume
Antwort/Sachstand				
<ul style="list-style-type: none"> • Die Maßnahme ist momentan „auf halber Strecke“ stecken geblieben. • Die Digitalisierung der städtischen Flächen in ein entsprechendes System, wurde im Jahr 2021 mit einer studentischen Hilfskraft durchgeführt. Wir wissen jetzt also, wo überall städtische Flächen sind, wie sie genutzt werden und wer der Nutzer ist bzw. welchem Zweck die Flächen aktuell dienen (z.B. Straßenbegleitgrün ...). • Als nächstes wäre die Erarbeitung eines arbeitstauglichen Konzepts anzugehen. Hierzu fehlt jedoch derzeit alles: Menpower, Zeit, Energie ... • Es handelt sich um ein sehr komplexes und arbeitsintensives Projekt. Ohne externe Hilfe/Zusammenarbeit wird das Vorhaben wohl noch lange nicht finalisiert werden können. 				
Nr.	ausgewählt von	Rubrik-Nr.	Thema	Anregungen
3.	Schecher Thomas	Siedlung Nr.8	Naturnahe Gestaltung innerstädtischer Gewässer	
Antwort/Sachstand				
<ul style="list-style-type: none"> • Hier sind vor allem die urbanen Fließgewässer RECHTENBACH (innerorts sog. KAIBACH) und der PFINGSTGRUNDBACH in Sackenbach zu nennen. • Die Stadt Lohr a.Main hat seit Jahrzehnten beim RECHTENBACH sehr große Probleme mit dem Hochwasserschutz. Der hierfür teils schon geleistete und vor allem der noch zu erbringende Mitteleinsatz beträgt zig Mio. Euro! Dies betrifft vor allem die Ertüchtigung der bereits vorhandenen Flutmulde. • Es ist somit aktuell nicht vorstellbar, dass hier auf absehbare Zeit eine Bereitschaft auf allen Ebenen (Kommune, Staat) erzeugt werden kann, die auf Finanzmittel für eine naturnahe Gestaltung des Gewässers hoffen lassen könnte. • Gleichwohl sind kleinere punktuelle Verbesserungsmaßnahmen möglich und wurden auch schon vereinzelt realisiert (z.B. Steinriegel für die Fischfauna). • Noch aussichtsloser ist die Situation beim PFINGSTGRUNDBACH in Sackenbach. Dort verläuft das Fließgewässer überwiegend auf Privatgrund. Diese Privatflächen sind in vielen Fällen sogar überbaut (Häuser, Nebengebäude, Zufahrten). 				
Nr.	ausgewählt von	Rubrik-Nr.	Thema	Anregungen

4.	Gehret Sigrid	Wald Nr.2	Waldumbau; DEMO-Projekt	
----	------------------	--------------	----------------------------	--

Antwort/Sachstand

- André Lamontain von der städtischen Forstverwaltung antwortet.
- Er erläutert, dass sowohl dieses als auch einige weitere Kleinprojekte umgesetzt worden sind.
- Es ging jeweils um das Unterpflanzen von Laubbäumen in entsprechend vorbereiteten Nadelholzbeständen.
- Entsprechend dem DEMO-Gedanken wurde eine Maßnahme im Bereich des „Schwebbergs“ mit Einbezug von Grundschulern und entsprechender Presse-Begleitung ausgeführt.

Nr.	ausgewählt von	Rubrik-Nr.	Thema	Anregungen
5.	Wöber Richard	Gewässer Nr.6	Buhnen-Teiche am MAIN; Reaktivierung	Strukturen sind vorhanden – diese sollen genutzt werden!

Antwort/Sachstand

- Die Problemlage ist hier, dass diese teils mit Steinriegeln gefassten Ausbuchtungen in die Uferzonen hinein, völlig versandet, verschlammte und zugesetzt sind. Sie fallen daher z.B. als Laichstätte für Fische größtenteils aus.
- Dieses Projekt aus der Lohrer Biodiv-Strategie ist bislang noch nicht angegangen worden.
- Da es sich beim MAIN um eine Bundeswasserstraße (Gewässer I. Ordnung) handelt, sind die hier zu startenden Bemühungen ohne ein Zutun der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung (WSA Schweinfurt) als Grundstückseigentümer sowie als gewässerunterhaltungsverpflichtete Körperschaft nicht möglich!
- Denkbar wäre, dass sich zu diesem Thema eine Unterarbeitsgruppe bildet, die ein einfaches Konzept entwirft und parallel hierzu, den Kontakt zum WSA sucht und pflegt. Evtl. wären auch die Experten des Wasserstraßen-Neubauamtes (Aschaffenburg, dies sind Gewässerbiologen, Landschaftsarchitekten, Geologen etc.) mit einzubeziehen.
- Die MAIN-Buhnen im Raum Lohr a.Main, hauptsächlich zwischen Sendelbach und Steinbach liegend, sind Kleinlebensräume, die der Fischfauna, den Amphibien, der Avifauna, den Insekten und den Mollusken (Weichtiere) als Lebensraum dienen können.
- Eine Unterarbeitsgruppe könnte sich sodann aus Kennern der genannten Artengruppen und sonstigen interessierten Personen zusammensetzen.
- Die städtische Umweltstelle könnte hier zunächst mit den erforderlichen Arrangements helfen, also dieser evtl. UnterAG einen Rahmen geben. Die Federführung für diese UnterAG müsste jedoch aus den Reihen der BiodivAK-Mitglieder wahrgenommen werden. Wer hier Interesse hat, bitte bei der Umweltstelle melden.
- Abschließend ist festzustellen, dass die Sanierung, also die Ausbaggerung der wohl weitestgehend verlandeten Buhnenfelder seit Dekaden, z.B. von der Lohrer Fischereizunft gefordert wird. Die bei der Stadtverwaltung bekannten Unterlagen dazu, reichen bis in die

1970er Jahre zurück.

Nr.	ausgewählt von	Rubrik-Nr.	Thema	Anregungen
6.	Gehret Matthias	Wertschöpfung Nr.3	Beratung Landwirtschaft	

Antwort/Sachstand

- Es antwortet Christian Salomon (Biodiv-Beauftragter der Regierung von Unterfranken und NPS-Grünlandbetreuer).
- Es wird klar, dass für den Raum Lohr a.Main – auch wenn hier ambitioniertere Biodiv-Arbeit angestrebt und geleistet wird – nicht eigens ein Biodiv-Beratungssystem etabliert werden muss. Dies deshalb, weil hier bereits eine institutionell-organisierte Beratung zur Verfügung steht. Unter anderem sind hier zu nennen, die Grünlangbetreuer des Naturparkt-Spessart e.V., die Untere Naturschutzbehörde (LRA-MSP: UNB) mit der Zuständigkeit für das Vertragsnaturschutzprogramm (VNP) sowie die verschiedenen Stellen beim AELF (z.B. Wildlandberatung) und inzwischen auch die staatlichen Streuobstberatungen bei den Landratsämtern. Für spezielle Landschaftspflegeaktivitäten steht auch der Landschaftspflegeverband Main-Spessart e.V. zur Verfügung.

Nr.	ausgewählt von	Rubrik-Nr.	Thema	Anregungen
7.	Kurz Ernst	Agrarlandschaft/ Offenland Nr.9	Abbaustellen; Rekultivierung	

Antwort/Sachstand

- Im Raum Lohr a.Main gibt es ein raumordnungsrechtlich definiertes Sand- und Kiesabbaugebiet (vgl. Regionalplan, Region II Würzburg)
- Allerdings, abgesehen von diesen planungsrechtlichen Voraussetzungen, unterliegt jedes einzelne Abbauvorhaben einer speziellen ordnungsrechtlichen Genehmigungspflicht (Abtragungsgenehmigung). Diese wird nach Baurecht, zumeist jedoch – wenn Grundwasser aufgeschlossen wird – nach Wasserrecht erteilt.
- Diese Genehmigungen beinhalten stets Folgenutzungen. Bis in die 1980er Jahre hinein wurden hier sogar zwingende Verfüll- und Rekultivierungsvorgaben festgelegt. Inzwischen werden jedoch auch ökologische Kompensationsflächen festgeschrieben und entstandene Wasserflächen bleiben zumindest teilweise erhalten.
- Für das Steinbacher Abbaugebiet gilt all dies entsprechend. Wasserrechtliche Gestaltungen wurden hier – auch mit entsprechenden ökologischen Ausgleichsvorgaben – bis in die 2030er Jahre hinein erteilt.
- Spielraum für Nachverhandlungen, egal ob diese aus naturschutzfachlichen oder landwirtschaftlichen Erwägungen heraus motiviert sein mögen, gibt es nicht.
- Nicht zu vergessen ist hierbei der Umstand, dass es beim Sand- und Kiesabbau nicht nur den öffentlich-rechtlichen Aspekt – wie vorstehend beschrieben – gibt, sondern oftmals

auch noch ein zivilrechtlicher Gesichtspunkt, nämlich das Eigentumsrecht, mit hinzukommt. Dies ist immer dann besonders problematisch, wenn, wie auch im Steinbacher Gebiet der Fall, die Grundstücke zwecks Abbaus teilweise nur angepachtet sind.

Nr.	ausgewählt von	Rubrik-Nr.	Thema	Anregungen
8.	Mantel Thomas	Siedlung Nr.4	Gebäudebrüter und Fledermäuse	

Antwort/Sachstand

- Hier wurde speziell nach der Situation und den Möglichkeiten für gebäudebewohnende Fledermausarten in der Stadt Lohr a.Main nachgefragt.
- Es wurde geantwortet, dass es hierzu etwa seit 2015/16 einige Erkenntnisse gibt und auch einige Maßnahmen an und in verschiedenen städtischen Gebäuden durchgeführt wurden.
- Diese Aktivitäten gehen auf ein Gutachten des Faunistikbüros Jürgen Thein (Hassfurt) zurück, welches im Zusammenhang mit dem städtischen Projekt „Brauerei-Areal“ veranlasst war.
- Die Artenschutzrechtliche Umsetzung der lt. Gutachten geboten Maßnahmen wie Fassadenverblendungen, Kästen für die Außenwände, Verblendungen und Sparren innerhalb der Dachböden und ähnliches wurden umgesetzt und zwar unter fachgutachtlicher Betreuung.
- Seither gelten die Dächer und Fassaden folgender städtischer Liegenschaften als potentielle Fledermausquartiere:
 - Altes Rathaus: Dachgeschoss
 - Grundschule Lohr a.Main: Dachgeschoss und Fassade
 - VHS-Gebäude (ehem. Postareal): Fassade
 - Neues Rathaus: Fassade
 - Ehem. Bürgermeisterhaus: Dachgeschoss und Fassade
 - Trafohäuschen Haagasse: Fassade

In den Kellerräumen des neuen REWE-Marktes (ehem. Brauerei-Areal) wurde vom Investor in Abstimmung mit dem Gutachterbüro und der Regierung von Unterfranken (HNB) ein sog. „Fledermauskeller“ eingeplant und tatsächlich realisiert. Dieser soll vielleicht irgendwann von Fledermäusen als Winterquartier „angenommen“ werden. Zumindest ein wohlgemeinter Versuch ...

Nr.	ausgewählt von	Rubrik-Nr.	Thema	Anregungen
9.	Gehret Sigrid	Wald Nr.7	Privatwald; Waldumbau	Evtl. Infoabend durch die Stadt Lohr a.Main, bei entsprechendem Interesse!

Antwort/Sachstand

- André Lamontain (städt. Forstverwaltung) antwortet.

- Es wird mitgeteilt, dass es zu diesem Thema bereits eine qualifizierte Beratung von interessierten Privatwaldeigentümern gibt. Dies erfolgt insbesondere durch das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF), aber auch durch die jeweiligen Forstbetriebsgemeinschaften.

Nr.	ausgewählt von	Rubrik-Nr.	Thema	Anregungen
10.	Ruf Torsten	Naturerleben und Bewusst- seinsbildung Nr.5	Tag der Biodiversität in Lohr a.Main	

Antwort/Sachstand

- Von Seiten der städtischen Umweltstelle war der „Tag der Biodiversität“ in Lohr a.Main für das Jahr 2023 noch nicht vorgesehen. Aufgrund des hierfür notwendigen organisatorischen Aufwands ist die Aktion in diesem Jahr schlichtweg nicht zu leisten.
- Eine grobe Vorstellung zu diesem Event sieht vor, diesen Biodiv-Tag in das Lohrer Rambourfest – immer im Oktober – zu integrieren. Wenn das gelingen würde, wäre dies der Optimalfall, weil an diesem sog. „Rambour-Sonntag“ tausende von Menschen die Altstadt besuchen. Und zum „Rambour“ passt das Thema Biodiversität ohnehin.
- Sehr geschickt wäre es dabei, den Rathaussaal im alten Rathaus zu nutzen. Hier wären eine Ausstellung sowie mehrere Vorträge möglich.
- Auch wenn der einheitliche Wunsch seitens der AK-Mitglieder bestand, schon in diesem Jahr den ersten Lohrer Biodiv-Tag auszurichten, musste diesem Ansinnen vom Umweltbeauftragten eine klare Absage erteilt werden. Hierfür fehlt es aktuell an allem (Zeit, Haushaltsmittel, Nerven, Energie usw.). Allerdings schon in diesem Herbst muss die Organisation für 2024 in Angriff genommen werden (Saalmiete, Programm, Absprachen mit der Lohrer Werbegemeinschaft und dem City-Management (Ausrichter des Rambour-Festes ...)).
- Die Herren RUF und BRÖNNER waren dann jedoch der Auffassung, dass man heuer wenigstens eine Lightversion des Biodiv-Tages durchführen sollte. Man könnte zumindest eine LBV-Ausstellung (Streuobstwiesen) organisieren und entsprechend platzieren.
- Abschließend konnte diese Idee (Lightversion) nicht entschieden werden. Hierzu ist noch ein Austausch der interessierten Akteure notwendig.

Nr.	ausgewählt von	Rubrik-Nr.	Thema	Anregungen
11.	Brönner Hartwig	Siedlung Nr.4	Gebäudebrüter; Nisthilfen	

Antwort/Sachstand

- Diese Rubrik wurde bereits von Thomas Mantel unter dem Aspekt „Fledermäuse“ aufgerufen (vgl. Lfd.-Nr.8). Hartwig Brönner hatte jedoch hierzu noch Nachträge in punkto „Gebäudebrüter/Nisthilfen“ zu machen.
- Hartwig teilte hierzu noch folgendes mit:

- Es gibt eine LBV-App zum Thema.
- Für den LBV (Kreisgruppe MSP) ist mit Herr Gregor Schmitt aus Sendelbach ein neuer Akteur tätig, der sich auch mit Gebäudebrüter-Sachverhalten befasst.
- Ein großes LBV-Anliegen wären in Lohr a.Main die Schwalben als klassische Gebäudebrüter. Vielleicht wäre das Aufstellen eines Schwalbenturms als Gemeinschaftsprojekt (LBV und Stadt Lohr a.Main) ein erster Ansatz. Hartwig Brönner wird diesbezüglich auf die Städtische Umweltstelle zukommen.

Nr.	ausgewählt von	Rubrik-Nr.	Thema	Anregungen
12.	Kirsch Herbert	Wald Nr.8	Steinbrüche Trockenmauern	

Antwort/Sachstand

- Eine gelungene Maßnahme ist das sog. „Lichtwald-Projekt“ am Beilstein-Westhang. Hier wurde in Zusammenarbeit zwischen der Stadt Lohr a.Main mit dem Naturpark Spessart e.V. ein Steilhang mit teils mächtigen – die größten und schönsten Trockenmauern im Raum Lohr a.Main – freigestellt. Die naturschutzfachliche Zielsetzung, also Insekten (auch Käferarten) und Reptilien wurde dort erreicht.
- Herbert Kirsch teilte mit, dass es im Wombacher Wald – vermutlich jedoch Privatflächen – noch kleiner Steinbrüche gibt, die in naturschutzfachlicher Hinsicht großes Potential besitzen und eine Optimierung daher lohnenswert sei. Herbert Kirsch wird sich diesbezüglich im Laufe des Sommers mit der Umweltstelle zwecks eines Ortstermins in Verbindung setzen. Torsten Ruf möchte bei diesem Termin mit dabei sein.
- Auch in Pflochsbach sind noch mächtige Sandstein-Trockenmauern in gutem Zustand vorhanden. Die Situation soll zumindest erkundet werden. André Lamontain und Torsten Ruf wollen hierzu im Laufe der nächsten Monate eine Ortseinsicht durchführen.

Die vollständige Präsentation steht den Teilnehmer*innen in der inzwischen eingerichteten Biodiv-Cloud <https://cloud.lohr.de/index.php/s/HGfETyxQJ8TFZcF>; Passwort: Lohr123456 (zur Verfügung, wodurch sich jede/r AK-Teilnehmer*in einen umfassenden Überblick über den Stand der Aktivitäten zu verschaffen. Sollten sich daraus weitere Nachfragen ergeben, hat die städtische Umweltstelle jederzeitige Auskunftsbereitschaft angeboten.

5. Ausblick – Wie soll's weiter gehen?

Im Anschluss an die Evaluation der bisher umgesetzten Maßnahmen und erreichten Ziele richtet sich der Fokus des Arbeitskreises in die Zukunft. Die Teilnehmer*innen priorisieren mit Klebepunkten offene Maßnahmen aus der Biodiversitätsstrategie für eine zeitnahe Umsetzung an einer Stellwand. Auf einer zweiten Stellwand können Vorschläge für neue Maßnahmen und bisher unberücksichtigte Handlungsfelder angeheftet werden.

5.1. Offene Maßnahmen

Jede*r Teilnehmer*in erhält für die Bepunktung 5 Klebepunkte, die kumuliert verteilt werden können. Aus der Punkteverteilung (s. Anlage 3) ergab sich folgende Priorisierung:

1. Beratung zu Biodiversität auf Gewerbeflächen – 22 Punkte
(es wurden die Firmen Hunger Hydraulik und Sorg Glas & Keramik als Unternehmen mit besonders großem Verbesserungspotenzial genannt)
2. Reduktion der Lichtverschmutzung im Stadtgebiet – 18 Punkte
3. Initiieren von Boden- und Gewässerschutzprojekten („boden:ständig“) – 17 Punkte
4. Tourismus und Gastronomie – 14 Punkte
5. Vergabe eines Biodiversitätspreises durch die Stadt Lohr a.Main – 6 Punkte

In der abschließenden Gesamtschau wird die getroffene Priorisierung übergreifend als gut eingeschätzt. Manfred Wirth versichert für die städtische Umweltstelle, die Maßnahmen in ihrer Reihenfolge auf Umsetzbarkeit zu prüfen und entsprechende Schritte zu unternehmen.

5.2. Neue Maßnahmen und Themenfelder

Diese Stellwand dient der offenen Ideensammlung als erstem Schritt zur Weiterentwicklung der Biodiversitäts-Strategie der Stadt Lohr a.Main. Folgende Tabelle führt die angegebenen Vorschläge auf, die durch die schriftlichen Eingaben von Karl Scherer (Gewässer- und Fischereixperte) ergänzt sind, da dieser nicht am Treffen teilnehmen konnte.

Nr.	Maßnahme/Themenfeld	Name
1	Anlage von Geländemulden (ca. 10m Länge und 1m Tiefe) am bzw. im Bereich des Landgrabens zur Schaffung temporärer oder bestenfalls permanent wasserführender Kleingewässer für Amphibien und z.B. Moderlieschen	Karl Scherer
2	Vertiefung des Waldteiches an der Eichwiese zur Untersuchung, ob permanente Wasserführung hierdurch wiederherstellbar ist.	Karl Scherer
3	Kontrolle der vor einigen Jahren mit Krebsen besetzten Waldteiche auf Erfolg oder Misserfolg der Besatzmaßnahme.	Karl Scherer
4	Pflegemanagement von Wassergräben (Informationen bzw. Schulung für Bauhof)	Dominic Herteux
5	Optimierung der städtischen Homepage <ul style="list-style-type: none"> • Rubrik „Marktplatz der Artenvielfalt“ befüllen • Bürgernahe „Naturthemen“ verlinken (z.B. grüne Hausnummer, Fledermausplakette) 	Thomas Schecher
6	Optimierung der Pflege auf Stromtrassen <ul style="list-style-type: none"> • Strukturverbesserungen • Mehr Beweidung, weniger Mulchen 	Christian Salomon
7	Einbindung der Biodiv-Strategie in die kommunale Bauleitplanung (evtl. „Leitlinienkonzept“)	Markus Fleckenstein
8	Blockhalden und Blockflächen	Herbert Kirsch
9	Analyse und Förderung der Biodiversität auf Lohrer Friedhöfen inkl. Öffentlichkeitsarbeit (Hinweistafeln etc.)	Hartwig Brönner
10	Wildtierschutz (Stichwörter: „Brutzeit Vögel“ und „Rehkitze“) mit Bezug zu Hauskatzen und freilaufenden Hunde	Ernst Kurz
11	Wasserrückhalte/sammel-Möglichkeiten im (Privat-)Wald und in der Flur als Klimaanpassungsmöglichkeit; Beratung zu	Sigrid Gehret

	Umsetzung und Förderung	
12	Wasserrückhalt	Herbert Kirsch
13	Landschaftsplan	Herbert Kirsch

Eine Besprechung der einzelnen Vorschläge findet im Gremium aus Zeitgründen nicht mehr statt. Sie werden daher zunächst von der städtischen Umweltstelle mit laufenden Maßnahmen und Initiativen abgeglichen, um entsprechende Handlungsnotwendigkeiten abzuleiten. Bei Unklarheiten zu den Vorschlägen nimmt die Umweltstelle Kontakt mit den Ideengebern auf. Sollte sich bei einzelnen Ansätzen ergeben, dass weiterführende Beratungen notwendig sind, wird die städtische Umweltstelle die entsprechenden Expert*innen zu maßnahmenbezogenen Gesprächen in Kleingruppen einladen.

6. Rückmeldungen zur Veranstaltung

In offener Runde werden die Teilnehmer*innen abschließend eingeladen, mündliche Rückmeldungen zur Einrichtung des Arbeitskreises und dem konstituierenden Treffen sowie zu künftigen Informationswegen und Arbeitsformaten zu geben. Folgende sinngemäße Anmerkungen und Anregungen wurden abgegeben:

1. Das Format des konstituierenden Treffens wird ausdrücklich positiv bewertet.
2. Der Arbeitskreis soll sich im jährlichen Turnus zu vergleichbaren Treffen zusammenfinden.
3. Zu aktuellen und besonders zu behandelnden Themen informiert die Umweltstelle die Mitglieder per E-Mail.
4. Ortstermine können ein Format sein, um spezifische Themen mit dem Arbeitskreis zu diskutieren.

7. Verabschiedung

Um 19:00 Uhr beendet Manfred Wirth den formellen Teil des Treffens. Er dankt den anwesenden Expert*innen, auch im Namen des Bürgermeisters und der Stadt, für Ihre zahlreiche und aktive Teilnahme sowie für die sachdienlichen Anregungen, die ihm und der Umweltstelle für die weitere Arbeit eine große Hilfe sind.

Lohr a.Main, 20.06.2023
Umweltstelle

Manfred Wirth

Anlagen

- Anlage 1: Teilnehmerliste
- Anlage 2: Planunterlagen „Ausgleichsfläche Zentralklinikum“ in Pflochsbach
- Anlage 3: Maßnahmen-Matrix (Rubriken + Nummern)